

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 263 (1984)

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

syre bräite, schwööre Mälcherhand fyn über s Gsicht ie gsträichlet. Sy hät dänn deglyche too, si mērkis nüüd, si schlooffi. Esone schüüchi Liebkoozig hät si dänn no in Tood ie mit-gnoo.

De Jokeb isch iez eläige gsy. D Lüüt händ zeerschte gmäint, er schnappi gwüß no übere, aber doo händ se si verrächnet. Nüüt isch passiert. Wyters gwäärchet hät er, drei Mönet lang, bis in Hērscht ie. Dänn hät de Jokeb en grooße Entschluß gfasset: er hät sys Gwäärbli verpachtet und sälber isch er als Chnächt is Underland abezoge, zumene Grooßpuur goge schaffe. Esonen Chnächt hebeds no nie ghaa, hät deete d Mäischteri grüemt, er trinki nüüt, rauchi nüüd und em Wybervolch froog er nüüt noo; dēē sei mit alem zfride. Sāb isch nüd wor gsy, däidure hät si d Püüreni trumpiert.

De Jokeb hät schwäär glitte. Syni Seel isch chrank gsy, chrank vor Häiwee. I synere Eeländi ine hät ēer aagfoo amene Samschtig is Doorff abezgoo. Jedi Wuchen emool hät er im Depoo e Chaarte und e Maargge poschtet. S sind schööni Chaarte gsy, mit Roose oder Nāgeli druf oder mit tunkelsametige Tānkeli. D Frau hinder em Laadetisch hät tānkt, dēē Chnächt hebs goppel ā no vertwütscht, bi dēm hebs am Änd no in alte Taage ygschlaage. Uf die Chaarte hät de Jokeb zeerschten en Adrāsse gmoolet und — s isch d Adrāsse vo synere Mueter sālig i de «Raagenäich» gsy! Dänn hät ēer sys Hēērz uusgschütt in e paar Sätze. Äimool häts doo ghäiße: «Liebe Mutter! Ich

muß immer Habermus essen, es ist nicht gut. Es ist nicht von Dir.» En anders Mool: «Ich möchte Dir vorlesen und Du strickst bei mir.» Und dänn wider: «Niemand deckt mich zu, wenn die Decke herabgefallen ist. Ich habe die Halskehre und niemand reibt Geist ein. Liebe Mutter, ich will heim zu Dir!»

De Pöschtlar im Pirg obe, wo de Jokeb und syni Mueter guet kânt ghaa hät, hät di eerscht Chaarte gläase und si gwaltig verstuunet. Nach eme churze Psine hät er dänn die Poscht äifach verzeert. Eēr isch suscht en luschtige Maa gsy, de Pöschtlar, de räinscht Witzbold. Aber bim Jokeb syne Chaarte häts en amigs übernoo. Mängsmool hät er hōimli müese mit em Handrugge under der Naase durefaare und s eerschtmool i sym Lääbe hät er über öppis e kā Gspäß gmachet. Eēr hät chōne schwige und s Ghäimnis vom Jokeb und synere Mueter phüete. Wänn er uf synere Tuur a de «Raagenäich» verby gfaaren isch mit em Welo, hät er jedesmool uf de Strooß oben aaghalte, hät i Gedanke en Grueß abegschickt i di tunkel Fäischterräien ie, wo imer no, wie sid alters hēer, nu grad is Poort ie glueget hät.

(Aus: «Byswindharfe» von Barbara Egli. Lyrik und Prosa in Zürcher Oberländer Mundart, GS-Verlag, Zürich 1978. Im gleichen Verlag sind von Barbara Egli erschienen: «Himmel und Höll und Hüpfistei», «Byswindharfe», «Wildi Chriesi» [vergr.] und «Säiltänzer».)

**fm-futter**  
**071 22 30 35**  
**FRITZ MARTI AG 9001 ST.GALLEN**

### Das Beziehen Ihrer Polstermöbel

wie auch alle anderen

### Polsterarbeiten

prompt und preisgünstig durch

### Polsterei W. Frischknecht

Laden Oberdorfstrasse 14, Herisau

Telefon 071/51 34 70

Werkstätte Wald-Schönengrund

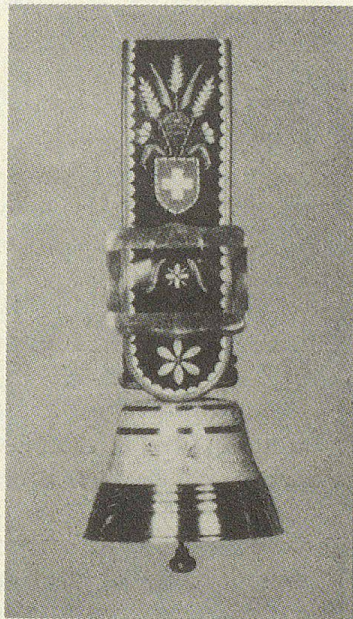
Telefon 071/57 13 20

## Restaurant Schmidstube Herisau

Die  
gemütliche Gastwirtschaft  
beim Viehmarkt

Mit höflicher  
Empfehlung

Familie Rösli und  
Hansueli Kuster-Jäger



## Glocken und Treicheln

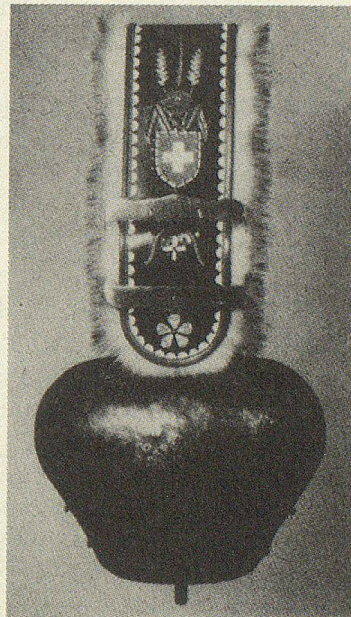
mit bestickten Riemen für:

Geschenke, Ehrengaben für jeden Anlass nach speziellen Wünschen.

### Unsere Vorteile:

Eigenfabrikation, saubere Arbeiten, spezielle Anfertigungen, günstige Preise.

Beliebt aus unserem Hause sind Glocken und Treicheln aller Grössen und Preislagen, vom einfachsten Weidriemen bis zum handgestickten Riemen, Staatsriemen, Chüeli-Gürtel, diverse Lederwaren und Ziergegenstände, Sennemblusen verschiedener Art, diverse Folkloreartikel.



Sattlerei, Glocken- und Treichelriemen-Stickerei

## Paul Klauser, 8400 Winterthur

Telefon 052 / 23 50 90 / 29 46 87 (Ehemaliger Aktiv-Schwinger)



Der Familienberg  
Mit 9 Ski- und Übungsliften  
9108 Jakobsbad/Al, autom. Wetter-  
und Schneebericht, Tel. 071/89 14 14

